

## Ehrenamt - ein Lebensnerv der Kirche

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,  
wer singt bei Ihnen in Ihrer Gemeinde im Kirchenchor? Wer übernimmt, zusammen mit dem Pfarrer und den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Verantwortung für das Leben Ihrer Pfarrgemeinde? Wer gestaltet den Pfarrbrief? Wer hält die Gruppenstunden bei den Jugendlichen? - Über 20.000 Frauen und Männer sind in unserem Erzbistum als Ehrenamtliche tätig. Monat für Monat leisten sie zusammen mehr als eine halbe Million Stunden freiwillige Arbeit zum Nutzen für unsere Kirche und damit auch für unsere Gesellschaft. Dies hat eine Untersuchung ergeben, die ich in Auftrag gegeben habe, um die ehrenamtlichen Dienste in unserem Erzbistum zu stärken und zu fördern. Wenn ich von Ehrenamtlichen spreche, meine ich damit Frauen und Männer, aber auch viele Jugendliche, die unentgeltlich und mit großer Verbindlichkeit während ihrer freien Zeit im Bereich der Kirche mitarbeiten. Die ehrenamtlichen Dienste in unserer Kirche sind so vielfältig, dass ich sie gar nicht erschöpfend beschreiben kann. Ich denke an Jugendliche, die in der kirchlichen Jugendarbeit Verantwortung übernehmen; Ministrantinnen und Ministranten; Mitwirkende in der Kirchenmusik, sei es im Kirchenchor, im Singkreis, in der Band oder an der Orgel; Lektorinnen und Lektoren; Kommunionhelferinnen und -helfer; Leiterinnen und Leiter von Wortgottesdiensten, Eltern-Kind-Gruppen, Erstkommunion- und Firmgruppen, Familienkreisen und Altenclubs; alle, die in den kirchlichen Räten, im Pfarrgemeinderat, in der Kirchenverwaltung und im Elternbeirat des Kindergartens mitarbeiten; Frauen und Männer, die sich um die Sauberkeit der Kirchen und Kapellen kümmern oder für einen ordnungsgemäßen Betrieb des Pfarrheims sorgen; Engagierte, die christliche Werte in die Gesellschaft einbringen, die Kranke besuchen und Nachbarschaftshilfe leisten, die "Caritassammeln" gehen, die Hilfsgüter für Menschen in Not- und Katastrophengebieten sammeln und auf den Weg bringen... Das ist nur ein kleiner Ausschnitt. Aber daran wird deutlich: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein unbezahlbarer Schatz. 'Unbezahlbar', weil Geld und Sachwerte dieses Engagement niemals angemessen aufwiegen könnten.

So sage ich heute ausdrücklich ein herzliches "Vergelt's Gott" Ihnen allen, die Sie ein Ehrenamt in unserer Kirche übernommen haben. Ich weiß, wie viel Zeit, Kraft und Idealismus eine solche Tätigkeit erfordert. Deshalb stehe ich dankbar und mit hoher Anerkennung und Wertschätzung vor dem Ertrag Ihres mitunter nicht leichten und manchmal auch zu wenig geschätzten ehrenamtlichen Dienstes. Er ist für die Kirche wie für die Gesellschaft heute wie zu allen Zeiten unentbehrlich und wird in Zukunft noch nötiger sein. Pastorale Möglichkeiten des Ehrenamtes Alle Ehrenamtlichen nehmen teil an der Sendung der Kirche.

Der Begriff "Ehrenamt" kommt als solches zwar nicht direkt in der Heiligen Schrift vor, aber der Apostel Paulus spricht mehr als einmal von den verschiedenen Diensten in den Gemeinden. Ein ganzes Kapitel im 1. Korintherbrief widmet er den unterschiedlichen Gnadengaben. Es sind Gaben des Heiligen Geistes, die Gott den Gläubigen schenkt, damit sie anderen nützen, in Liebe die Gemeinde aufbauen und so der Leib Christi wächst. Auch das II. Vatikanische Konzil und die Würzburger Synode betonen, dass die Christen von Christus selbst zum Apostolat berufen sind; sie haben das Recht und die Aufgabe, an der Heilssendung der Kirche mitzuwirken, jeder nach seinen Möglichkeiten. Wo junge, erwachsene oder ältere Christinnen und Christen ihre Erfahrungen und ihre besonderen Begabungen in die Gemeinde, Verbände und Gruppen einbringen, da erwachen die Charismen, die vielfältigen Gaben des Heiligen Geistes. Und die Kirche wird zu einem Ort, wo Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen geteilt werden. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeit Wer 'hauptamtlich' im Dienst der Kirche steht, ist dafür verantwortlich, dass Charismen geweckt und zum Nutzen aller gefördert werden. Hauptamtliche müssen für eine Atmosphäre sorgen, in der ehrenamtliche Mitarbeit willkommen und geschätzt ist. Ehrenamtliche für bestimmte

Tätigkeiten zu gewinnen, sie zu begleiten und anzuleiten, ist Aufgabe der Priester, Diakone und aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral. Dazu gehört es auch, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Ehrenamtlichen wohl fühlen, in dem sie Freude haben und den ideellen Gewinn ihrer Tätigkeit spüren. Nur so werden Frauen und Männer 'Lust' bekommen, sich in der Kirche ehrenamtlich zu engagieren. Deshalb bitte ich Sie alle, meine Mitbrüder im priesterlichen und diakonalen Dienstamt und alle pastoralen Mitarbeiter/innen: Schaffen Sie dafür ein Klima der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung. Dazu gehört unter anderem, dass Ehrenamtliche spirituell begleitet werden, damit sie ihren Dienst im Licht des Evangeliums verstehen können. Seelsorglicher Beistand ist für Ehrenamtliche gerade dann notwendig, wenn sie selber in Notlagen stecken und Unterstützung brauchen. Denn ehrenamtliche Dienste bringen nicht selten manche Belastungen mit sich. Förderung einer Kultur des Ehrenamtes Die eingangs erwähnte Umfrage soll dazu beitragen, gemeinsam mit den Haupt- und Ehrenamtlichen eine Kultur des Ehrenamtes zu entwickeln und zu festigen. Deshalb möchte ich die wertvollen Rückmeldungen und Anregungen der "Ehrenamts-Untersuchung" in das Pastoralgespräch einbringen, angefangen von der Überlegung, wie entstandene Kosten unbürokratisch erstattet werden können, bis hin zu Fragen der Qualifizierung und einer spirituellen Begleitung. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die "Lust auf Ehrenamt" machen. Die Beratungen des ersten Diözesanforums und der anschließenden Dialogphase könnten meines Erachtens dann beim zweiten Diözesanforum im Herbst 1999 zu konkreten Beschlüssen in diesem Bereich führen... Wer sich von Ihnen, liebe Christinnen und Christen, vorstellen kann, in einem der vielen ehrenamtlichen Aufgabenfelder mitzuarbeiten, sollte in jedem Fall mit den Verantwortlichen der konkreten Pfarrgemeinde oder mit den kirchlichen sozialen Einrichtungen Verbindung aufnehmen. Sie werden gebraucht! Allen ehrenamtlich Tätigen wünsche ich viel Freude und Kraft für ihre Arbeit, wenn jetzt am Anfang des neuen Schuljahres wieder ihr Einsatz erforderlich wird. Daher begleite Sie der Segen des dreieinigen Gottes, + des Vaters und + des Sohnes und + des Heiligen Geistes.

Hirtenwort des Erzbischofs von Bamberg, Dr. Karl Braun,  
am Fest des heiligen Bistumspatrons Otto, den 30. September 1998.